

ZF Friedrichshafen



Unabhängigkeit dank Standardsegmenten

Die ZF Friedrichshafen AG entscheidet sich beim neuen Konzernausweis für die Vorteile der LEGIC Technologie und standardisierten Segmenten für Zutritt und ePayment.

ZF ist ein weltweit führender Technologiekonzern in der Antriebs- und Fahrwerktechnik sowie der aktiven und passiven Sicherheitstechnik. 138 300 Mitarbeiter arbeiten an den rund 230

Standorten in 40 verschiedenen Ländern. Die bisherigen Mitarbeiterausweise unterschieden sich an jedem Standort in Sachen Technologie, Programmierung und Design. ZF will die Identität des Unternehmens stärken und die verschiedenen Standorte zunächst in Deutschland, später weltweit, näher zusammenführen. Der einheitlich gestaltete Konzernausweis besitzt auch eine technische Basis, mit der die standortübergreifende

Nutzung der usweisfunktionen, z.B. Zutritt und ePayment, ermöglicht wird.

Entscheid für LEGIC

ZF entschied sich für eine eigene Betreiber-Lizenz. Die Hauptgründe waren die Herstellerunabhängigkeit, die Nutzung existierender Standards für Zutritt, Zeiterfassung und ePayment sowie das LEGIC Master-Token System-Control

(Konzept für Berechtigungsmanagement). Zudem war LEGIC an mehreren grossen ZF-Standorten bereits im Einsatz und als gut etabliertes System bekannt.

Dank LEGIC und ihrem Master-Token System-Control (MTSC) ist ZF nun selbst in der Lage, Datenstrukturen auf dem Ausweis zu definieren, und bestimmt selbst, welche Funktionen mit dem Ausweis verbunden werden. Solche Funktionen sind z.B. (Offline-)Zutritt, Zeiterfassung, Gastronomie oder Secure Printing. Dies bringt den Vorteil mit sich, dass offene Standards eingesetzt werden können und ZF sich damit eine Unabhängigkeit von Herstellern verschafft.

In der aktuellen Version der Konzernausweisspezifikation ist es gelungen, für die Funktionen Zutritt, Zeiterfassung und Gastronomie einen offenen Standard in Bezug auf die Datenstruktur im Chip festzulegen. Bei der Funktion Offline-Zutritt wird allerdings noch eine proprietäre Datenstruktur eingesetzt. Die Vision für die Zukunft ist es, auch diese Funktion in einen offenen Standard zu überführen. Dies scheint heute mit dem Open Security Standard (OSS) möglich zu sein.

Die Unabhängigkeit, die durch den offenen Standard entsteht, besteht darin, dass unterschiedliche Hersteller, die eine Implementierung des Standards anbieten, für ZF zum potentiellen Anbieter werden. Weiter kann auch ZF selbst Produkte von unterschiedlichen Herstellern einsetzen.

Unterstützung Blaser Consulting

Mit dem entstandenen Kontroll-Gewinn werden die Aufgaben anspruchsvoller, die nun nicht mehr von Herstellern, sondern im Hause ZF gelöst werden. Um der Komplexität dieser Aufgaben gerecht zu werden, liess sich ZF vom LEGIC zertifizierten Beraterunternehmen Blaser Consulting unterstützen. Das Projektteam «ZF ID Card» hat die verschiedenen Funktionen und die zugehörigen Referenzsysteme am Standort Friedrichshafen ausführlich getestet.

Zuerst wurde mit 26 Mitarbeitenden ein Labortest durchgeführt, bei dem ein Medium und die zugehörige Technik definiert wurden. Für den anschliessenden Feldtest wurden 395 neue CTC-Ausweise (Cross-Standard-Transponder-Chip) ausgegeben, die sowohl die alte wie auch die neue Technologie beinhalten. Sämtliche Funktionstest verliefen erfolgreich. Folglich wurden am Standort Friedrichshafen rund 10'000 Ausweise ausgerollt und es werden weitere Standorte folgen.

Vorteile für den Endanwender:

- Kontrolle der Sicherheit und Funktion des eigenen Systems
- Herstellerunabhängigkeit
- Unterstützung durch LEGIC zertifizierte Berater

LEGIC Produkte & Dienstleistungen

- Transponder: CTC & advant
- Sicherheitsmodule: 4000 Serie

LEGIC Partner in diesem Projekt

- BLASER CONSULTING (Berater)

<http://www.b-co.ch>

*Bestimmung der Position eines Punktes anhand seiner Entfernung zu drei anderen Punkten. Die Entfernung zwischen zwei UWB-Geräten kann durch Messung der Laufzeit bestimmt werden, die ein Funkwellen-Impulssignal für die Strecke zwischen zwei Punkten benötigt.